



HALLE ★ *Die Stadt*

## Anfrage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2009/08339**  
Datum: 07.10.2009  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Frau Inés Brock  
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	28.10.2009	öffentlich Kenntnisnahme

**Betreff: Anfrage der Stadträtin Inés Brock (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zur Schule für Mode und Design in Halle**

Presseinformationen der Mitteldeutschen Zeitung am 02. und 03. Oktober 2009 war zu entnehmen, dass die in Halle ansässige Schule für Mode und Design beabsichtigt, die Saalestadt zu verlassen. Für Montag den 05.10.2009 wurde hinsichtlich der von der Schulleitung vorgebrachten Probleme ein Gespräch mit Vertretern des Wirtschaftsdezernates der Stadt angekündigt.

Ich frage:

1. Welche Probleme wurden von Seiten der Mode-Schule beschrieben?
2. Welche Ergebnisse konnten bei den Gesprächen erzielt werden?

gez. Inés Brock  
Stadträtin BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

## **Antwort der Verwaltung**

Das für den 05.10.2009 in der Presse angekündigte Gespräch hat als ein Auftaktgespräch zwischen den Betreibern der Modeschule und Vertretern der Wirtschaftsförderung stattgefunden.

### **1.**

Das Thema der Schule besteht im Wesentlichen darin, dass die dort erfolgreich vermittelte Ausbildung als „Modegestalter“ staatlich nicht anerkannt ist und auch eine etwaige Vergleichbarkeit auf Landesebene nicht gegeben ist, da die Schule hinsichtlich der Ausbildung eine Nische besetzt. Diese Nische hat aber insoweit seine Berechtigung, als die entsprechende Qualifizierung aus der Textilbranche selbst nicht mehr stattfindet.

Mit der fehlenden staatlichen Anerkennung geht das Problem der fehlenden finanziellen fiskalischen Unterstützung einher. So ist es beispielsweise der ARGE SGB II GmbH auf Grund der fehlenden Anerkennung der Schule verwehrt, jedwede Unterstützungsleistungen gegenüber den Auszubildenden zu gewähren. Im Ergebnis hat der Auszubildende seine Ausbildung ohne staatliche Unterstützung selbst zu finanzieren.

### **2.**

Die zur Lösung der Thematik der staatlichen Ausbildungsanerkennung lässt sich nach übereinstimmender Einschätzung nicht verhandeln, weshalb zwischenzeitlich andere Finanzierungsmöglichkeiten in Betracht zu ziehen sind. Insoweit wird geprüft, ob über die Ausbildungsförderung hinaus, z.B. in der ARGE, andere Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung bestehen.

Neben den bereits bestehenden Kontakten zur Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein soll die Nutzung des Kreativpotenzials am Standort Halle weiter forciert werden und Kontakte zu Firmen und Netzwerken hergestellt werden. Je größer die Bekanntheit der in der Ausbildung vermittelten Inhalte ist, um so eher erfährt die Ausbildung eine Unterstützung durch Dritte. Daneben soll die Schule durch Einbeziehung bei städtischen und privaten Events aktiv auf sich aufmerksam machen.

Die Schule selbst wird durch die Wirtschaftsförderung hinsichtlich betriebswirtschaftlicher Prozesse unterstützt.

Wolfram Neumann  
Beigeordneter